

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 204.

Donnerstags, den 23. Juli.

1835.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der Leipziger
polytechnischen Gesellschaft.
(7te bis 10te diesjährige Versammlung.)

Die Gesellschaft hat sich in diesen Versammlungen nicht nur sehr gehaltreicher und belehrender Vorträge über verschiedene Gegenstände des Gewerbes und der Kunst zu erfreuen gehabt, sondern es sind ihr auch Productionen vorgelegt worden, welche Zeugniß ablegten von dem regen Streben des deutschen Kunst- und Gewerbfleißes, welcher sich namentlich in unsrer Zeit kund giebt, und welcher mit Recht auf eine ehrende Anerkennung Ansprüche zu machen hat.

Wir erwähnen zuerst einen Vortrag, welchen das Mitglied, Herr Stadtrath Claus aus Chemnitz, hielt. Derselbe sprach über die Fortschritte der Baumwollspinnerei im Allgemeinen und besonders in Sachsen, und theilte zur größern Deutlichkeit ein englisches Kupferwerk mit, in welchem die verschiedenen Arten der Baumwolle, deren Kennzeichen er näher angegeben hatte, dargestellt waren. Sodann ging derselbe zu einer in alles Einzelne gehende Erklärung des Tableau's und Modells der Spinnmaschine über, welches er der Gesellschaft zum Geschenk übermacht hat, und zeigte, wie durch die verschiedenen Manipulationen die rebe Baumwolle zum feinsten Garne versponnen wird. Diese Erklärung war so deutlich und anschaulich, daß auch diejenigen der zahlreichen Versammlung, denen das Geschäft der Baumwollspinnerei ganz fremd ist, eine klare Vorstellung davon bekamen. Zugleich legte der Herr Stadtrath Claus der Gesellschaft zwei neuerfundene Werkzeuge vor, welche er aus der kaiserlich-königlichen Modellsammlung in Wien mitgebracht hatte, einen Bohrer und einen Schnellschützen. Einige angestellte Versuche überzeugten di-

Unwesenden von der Zweckmäßigkeit des erstern, dessen einfacher Mechanismus in einem hölzernen Griffe verborgen war. Er dient besonders für feinere Arbeiten, zu deren Anfertigung große Sicherheit und Ruhe der Hand nothwendig ist. Die Gesellschaft beschloß, einen dergleichen nach dem vorgelegten Muster fertigen zu lassen und in der Modellsammlung aufzubewahren.

Das Mitglied, Herr Bronzewaarenfabrikant Buchheim, hatte einen antik in Holzbronze gearbeiteten großen Rahmen aufgestellt. Die daran befindlichen, mit größter Reinheit und Zartheit ausgearbeiteten Verzierungen, welche den Geschmack des vorigen Jahrhunderts getreu wiedergaben, waren zum Theil in Lindenholz geschnitten, zum Theil modellirt und in Abdrücken von Masse mit dem Holze vereinigt. Die wohlvertheilte matte und glänzende Vergoldung zeugte eben so sehr von dem Geschmacke, wie das ganze Werk von der Kunstfertigkeit des Herrn Buchheim.

Eine von dem Herrn Knopfmachermeister Walther der Gesellschaft vorgelegte Musterkarte seiner Arbeiten in Quasten, Gardinenhaltern u. s. w. erwarb sich allgemein lobende Beurtheilung. Besonders sprach sich ein Sachverständiger, welcher zugegen war, über die vorgelegten Gegenstände, so wie über den regen Eifer des Herrn Walther um so günstiger aus, da er auf hiesigem Platze Einer der Wenigen ist, welche dieses Geschäft fabrikmäßig betreiben und so Ausgezeichnetes liefern. Unter andern bemerkenswerthen Gegenständen fand man eine von Herrn Walther selbst erfundene Mantelagraffe, deren Vertrieb besonders stark nach dem Norden hin geht, sehr zweckmäßig und empfehlenswerth.

Wiederholt machte das Mitglied, Herr Zahnarzt